

und Ernst Käsemann heraus und geht abschließend noch kurz auf Jacob Taubes und Martin Buber ein – hier bleibt freilich vieles sehr skizzenhaft.

Mit dem von Buber übernommenen Begriff des (wechselseitigen!) Trauens (für Glauben) möchte Baumert das theologische Zentrum des Römerbriefes erfassen: „Was aber in Abraham vorgebildet ist, das wird in Christus nun in einer Hochform verwirklicht (...): Trauen als Weg der Erlösung“ (438 zu Röm 3,21–31, vgl. dazu auch den Titel des Bandes, der sich zudem auf Röm 10,4 stützt).

Karl-Wilhelm Niebuhr

DIE BIBEL

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (Hg.), Die Bibel neu als Schatz entdecken. Frankfurt a. M. 2014. Br. 132 Seiten. EUR 3,-.

Alle Mitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) betrifft die Reformation, auch wenn sie das Ereignis aus unterschiedlicher Perspektive beurteilen. Es ist deswegen auch nicht allein Sache der EKD, der 500. Wiederkehr der Veröffentlichung der 95 Thesen durch Martin Luther zu gedenken oder sie zu feiern. Dass es hierbei allerdings nicht um die triumphale Selbstdarstellung und -inszenierung einer

„Kirche der Freiheit“ geht, hat die EKD längst klargemacht. Die Wiederentdeckung des befreienden Evangeliums und die dadurch in Bewegung gekommene Reform der Kirche an „Haupt und Gliedern“, aber auch die Wirkung des reformatorischen Aufbruchs in die Gesellschaft hinein, sind die Themen, die faszinieren. Die in der ACK verbundenen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften haben sich mit Beginn der von der EKD ausgerufenen Reformationsdekade um einen angemessenen und gemeinsamen Zugang und um eine entsprechende Beteiligung bemüht. Diese Absicht entspricht dem Selbstverständnis der ACK und der Selbstverpflichtung in Leitlinie 4 der Charta Oecumenica, „auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens gemeinsam zu handeln, wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind und nicht Gründe des Glaubens oder größere Zweckmäßigkeit dem entgegenstehen“.

Gemeinsam ist den Mitgliedern der ACK die Konzentration auf die Bibel. Mit dem vorliegenden Band beantworten die Mitgliedskirchen der ACK die Frage, wie sie die Bibel lesen und verstehen, welche Rolle sie im Gottesdienst, in der Lehre, in der Seelsorge, in Bildungszusammenhängen und vor allem für den Einzelnen in den unterschiedlichen Kirchen spielt. Nun hatten die Reformatoren durchaus differente Zugänge zur Bibel. Dies gilt aber nicht nur für diese, sondern für alle

christlichen Kirchen. Die unterschiedlichen Zugänge zur Heiligen Schrift können Gegenstand des Gesprächs zwischen den Kirchen sein – mit dem doppelten Ziel, Verständnis für die Zugänge der anderen Kirchen zu entwickeln und von ihnen zu lernen.

Die ACK hat mit dem vorliegenden Band nun in vorbildlicher Weise genau diese Überlegungen realisiert und mit ihrem Beitrag zum Reformationsjubiläum deutlich gemacht, wie der Bezug auf die Bibel die unterschiedlichen Konfessionen und Kirchen nicht trennt sondern verbindet. Neben den Beiträgen aus den unterschiedlichen

Kirchen findet sich auch ein Aufsatz, der zeigt, dass Frauen in vielen Kirchen dieselben Fragen an die Bibel stellen und gemeinsam nach Antworten suchen. Ergänzt wird die Broschüre mit Anregungen und Tipps für die ökumenische Praxis. Die Arbeit der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen und ein Modell für einen ökumenischen Pilgerweg mit der Bibel sowie praktische Vorschläge für eine gemeinsame Lektüre der Heiligen Schrift und das Kennenlernen der unterschiedlichen Formen der Hinwendung zu ihr werden dabei vorgestellt.

Friedrich Weber